

# Buxtehuder blicken über eigenen Tellerrand hinaus

Verein Gemeinschaftliches Wohnen beschließt ein Aktionsprogramm – Delegation informiert sich beim Celler Bau- und Sparverein

Von Björn Vasel

**BUXTEHUDE.** Der Verein Gemeinschaftliches Wohnen in Buxtehude kämpft weiter für die Realisierung seines zweiten Wohnprojekts – nach der Sonnentaustraße. Das Wohnprojekt (acht Wohnungen) gibt es seit 2012. Dort leben zehn Mieter im Alter von 28 bis 80 Jahren. Seit fast vier Jahren bemüht sich der Verein, ein weiteres Wohnprojekt für 15 Interessenten auf die Beine zu stellen – im Bereich der Innenstadt.

„Mit der Buxtehuder Wohnungsbaugenossenschaft steht ein Wunschpartner bereit“, sagt die zweite Vorsitzende des Vereins, Julia Salvadori, „allerdings steht das Baurecht noch immer einer zügigen Umsetzung im Wege.“ Die Krux: Zwei ins Auge gefasste Flächen – ein kaum genutzter



**Renate Gerlach und Julia Salvadori vom Verein Gemeinschaftliches Wohnen (von rechts).** Foto Vasel

Spielplatz an der Jahnstraße und ein Garagengrundstück an der Hastedtstraße – sind durch das Baurecht blockiert; an der Hastedtstraße sind laut B-Plan zurzeit keine Wohnungen mög-

lich. Dabei werden die Garagen gar nicht mehr genutzt. Hier würde die Genossenschaft, ihr gehört die Fläche, ein Wohnhaus mit zwölf Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen errichten, sollte die Stadt den Bebauungsplan ändern. An der Jahnstraße, dieses Grundstück gehört der Hansestadt Buxtehude, wären sogar 16 Wohnungen möglich. Wichtig seien ihnen bezahlbare Mieten.

Die Gespräche mit Politikern, Vertretern der Stadtverwaltung, und der Baugenossenschaft, so die erste Vorsitzende Renate Gerlach, gehen weiter. Eine gemeinsame Busreise nach Celle zum Celler Bau- und Sparverein soll den Durchbruch bringen, hoffen Gerlach und Salvadori. Hier gebe es mit dem „Projekt Hattendorffstraße“ ein sehr gut

funktionierendes Beispiel, unterstrich Julia Salvadori gegenüber dem TAGEBLATT.

Der Celler Bau und Sparverein habe in mehreren Stadtteilen bezahlbaren Wohnraum nicht nur für Senioren geschaffen. An der Hattendorffstraße wird das gemeinschaftliche Wohnen nicht nur unter einem Dach, sondern in einem ganzen Quartier großgeschrieben. 120 Wohnungen (auch im Altbestand) sind dort entstanden – mit Genossenschaftstreffpunkt mit Café und einem Atelier, das Kunst und Kultur in den Stadtteil bringt. Der Celler Bau- und Sparverein habe in der Hattendorffstraße gemeinschaftliches, senioren- und behindertengerechtes Wohnen sowie Wohnen für Familien, Alleinerziehende, junge Leute und Singles realisiert. Wie das klappt

und welche Wohnformen sich entwickelt haben, das wird Vorstand Fritz Stünkel der Buxtehuder Delegation – auch Erster Stadtrat Michael Nyveld und Vertreter von Politik und Wohnungsbaugenossenschaft sind laut Gerlach mit von der Partie – zeigen. Gerlach & Co. hoffen, dass das Celler Modell auch ein Vorbild für das Baugebiet Giselbertstraße werden könnte, dort könnte ab 2018 das „Wohnprojekt 3“ entstehen.

Wer den Verein und seine Mitglieder kennenlernen will, kann das ganz zwanglos tun – und sich melden. Auch Museumsbesuche und Ausflüge sowie das Vorlesen in der TSV-Kita und im Obstkindergarten stehen auf dem Programm des Vereins. Dieser hat seine Homepage überarbeitet.

<http://gewib-ev.de>